



# Heimatgruß aus Langenzenn

---

Nr. 4

November 1967

---

## *Bedeutende alte Langenzenner*

Georg Ulrich

Wer über den Brenner nach Südtirol oder weiter nach Italien hinein fährt, kommt an der alten, deutschen Bischofsstadt Brixen vorbei. Kurz vor Brixen ist das Kloster Neustift, ein Augustiner-Chorherrenstift, das mit unserem Langenzenner und dessen Mutterkloster, Neunkirchen am Brand, enge Beziehungen pflegte. Durch diese Verbindung sind uns wertvolle handgeschriebene und bemalte Gradualien (Chorbücher) erhalten geblieben, die der aus dem Langenzenner Kloster stammende Chorbherr Zollner schrieb und bemalte. Ob Zollner ein geborener Langenzenner war, können wir nicht mehr feststellen. Es kann aber möglich sein, weil das Kloster seinen Nachwuchs auch aus dem Städtchen ergänzte wie z. B. Probst Protsorg und seine Brüder. Sicher ist, daß er aus unserem Kloster stammte, nach Brixen ausgeliehen oder versetzt wurde und auch seine letzte Ruhestätte drunten im Süden fand. Wir dürfen ihn zu den ältesten namentlich bekannten Langenzennern zählen, die in der Fremde gearbeitet und Wertvolles geschaffen haben. Seine erhaltenen Werke sind Schau- und Prunkstücke der Bibliothek des Brixener Klosters und so bedeutend, daß sie im Friedensvertrag zwischen Italien und Österreich aufgeführt wurden und aus Innsbruck, wo sie sich seit 1807 befanden, nach Brixen zurückgebracht werden mußten.

Wir Langenzenner sehen und ermesen, welche Werte uns durch die Auflösung und Zerstörung der Klosterbibliothek verlorengegangen sind. Ihr wertvollster Teil wurde während des 30jährigen Krieges im Klosterhof verbrannt. In Wunsiedel befindet sich noch ein Rest der Bücher aus der Bibliothek unseres ehemaligen Augustiner-Chorherrenstifts.

Sollten Sie einmal nach Südtirol fahren, was sehr zu empfehlen wäre, dann vergessen Sie nicht, in Brixen anzuhalten und die Bücher zu betrachten, die ein Langenzenner vor über 500 Jahren schuf.

Fortsetzung folgt



Der Englische Groß von Veit Stob (Stadtpfarrkirche Langenzenn)  
Photo: V. Fürstenhöfer

## *Familientreffen der Eckarts*

Wie vor zehn Jahren so wurde auch heuer bei dem Familientreffen der Eckarts Langenzenn besucht. Unter Führung von Otto Eckart, dem Sohn des Consuls Werner Eckart, Inhaber der bekannten Pfanni-Werke in München, besichtigten die Teilnehmer, — einige waren sogar aus Hawaii gekommen, — die Stadtkirche und den Klosterhof. Dabei wurden, um die vor dem Verfall bedrohten Seitenflügel des Kreuzabnahmealtars in der Rosenkapelle zu retten, 180 — DM gestiftet.

Gegen Ende der Führung traf Consul Werner Eckart ein. Die Stadt veranstaltete den Gästen zu Ehren einen Empfang im Rathaus. Bei dieser Feier trug sich Herr Consul Eckart in das goldene Buch der Stadt ein. Consul Eckart hat mehrmals durch namhafte Spenden seine Verbundenheit mit Langenzenn bekundet.

Die Vorfahren der Eckarts zogen 1675 von Egloffstein nach Langenzenn, wo sie angesehene Bürger und Besitzer der Brauerei und des Gasthauses

zur Krone wurden. In dieser Zeit war die Krone am Oberen Markt eines der größten Bürgerhäuser von Langenzenn, da die Häuser am Unteren Markt fast alle erst nach dem großen Brand von 1720 entstanden.

Georg Ulrich

## *Heimatmuseum Langenzenn*

Rektor i. R. Friedrich Schmidt

Den Fürther Nachrichten vom 15. Juni 1957 entnehmen wir:

„Aus dem großen Programm, das anlässlich der Langenzenner Kirchweih abgewickelt wird, ist die Eröffnung des Langenzenner Heimatmuseums durch den 1. Bürgermeister Binder und dem 1. Vorsitzenden des Heimatvereins, Paul Lotter, hervorzuheben.

In wochenlanger Kleinarbeit wurde das Museum in einem ehemaligen Schulzimmer des Klostergebäudes und in dem Lindenturm eingerichtet. Es ist eine beachtenswerte Schau. Die meisten Gegenstände, die teilweise einen großen Wert darstellen, wurden von der Langenzenner Bevölkerung gestiftet. In sechs Wandvitrinen kann man unter vielen anderen Gegenständen drei Totenkronen, Hufeisen aus verschiedenen Jahrhunderten, Bänderhauben, schöne Schurzen und Schuhe früherer Trachten, Ausrüstungsgegenstände der ehemaligen Langenzenner Bürgerwehr, zahlreiche Zinngeschirre und Steinkrüge, auch eine stattliche Anzahl Langenzenner Silbermünzen und alte Formen von Zuckerbäckereien bestaunen. An Büchern sind alte Bibeln (1570), Gebet-, Gesang- und Kochbücher zu sehen. Sehr wertvoll ist das zehnbändige Brockhaus-Lexikon aus dem Jahre 1824.

Im Lindenturm finden wir eine Sammlung der ältesten Langenzenner Dachziegel, alte Getreidemessgefäße, Dreschflegel, eine Schaukelwiege, viele Kacheln mit Namensinschriften aus alten Langenzenner Hafnerwerkstätten und Töpfereigeräte, auch Spinnräder verschiedener Art und Wollhaspeln fehlen nicht.“

Soweit der Zeitungsbericht von 1957. Das war somit vor 40 Jahren. Und heute, zehn Jahre später? — Die dem Museum zur Verfügung stehenden Räume (Lindenturm und Schulraum der ehemaligen ersten Klasse im Kloster) reichen bei weitem nicht aus, all die wertvollen Gegenstände unterzubringen. Nun aber steht südlich der Stadtkirche die einstmalige Friedhofkapelle, die nach dem 30-jährigen Kriege nach dem Aufbau eines Stockwerks lange Jahre als Schulhaus und von 1815 bis 1963 als Wohnhaus benutzt wurde. Es ist dies das ehemalige Sörgel'sche Wohnhaus. Dieses Gebäude wurde im Jahre 1963 von der Stadt Langenzenn erworben mit dem Gedanken, darin dem Langenzenner Heimatmuseum eine neue Heimstätte zu geben. Es wird allerdings noch lange dauern, bis wir das Museum dort einrichten können.

Ein anderesmal mehr über unser Museum.

304

## **Liebe Heimatfreunde!**

Für alle Zuschriften, Beiträge und Spenden, die bei uns eingegangen sind, danken wir herzlich. Auch 20 Dollar, die für den Heimatverein gespendet wurden, werden für den Heimatgruß verwendet.

Berichtigen möchte ich, daß auch das Wohnhaus des Schmiedemeisters Popp abgerissen wurde.

Die bisher gezeigten Bilder stammen von Valentin Fürstenhöfer (Hagenmühle), Rektor i. R. Friedrich Schmidt (Schreiberstorberg) und Erich Schindler (Storchennest).

Emmi Ludwig

## **Hinweise und Begebenheiten**

Am 17. Dezember findet der Lichterzug der Schuljugend statt. Anschließend wird der Schülerchor im Klosterhof Weihnachtslieder singen.

Das Dillenbergfest am Pfingstmontag fand wieder großen Anklang. Zahlreiche Wanderer hatten sich dort eingefunden.

Im vergangenen Sommer fuhren musikbegeisterte Langenzenner zu einem Orchesterkonzert nach Pommersfelden.

Mitte August erlebten über 70 Heimatfreunde 4 herrliche Tage in Hamburg und auf Helgoland.

Die Herbstfahrt führte nach Lichtenfels und Schloß Banz.

Der Sohn unseres Ehrenbürgers und Ehrenmitgliedes Pfarrer Ludwig Hiller, Helmut Hiller, war im Sommer mit Frau Traudl, geb. Hitz aus Langenzenn, und Sohn zu Besuch aus Johannesburg/Südafrika, in unserer Stadt. Aus seiner Wahlheimat zeigte er im Gasthaus Rangau eine Reihe prächtiger Dias und erzählte seine Erlebnisse.

## **Etz gits denn suwos aa?**

Frau Enz, geb. Christenn, die bis 1924 als Lehrerin in Langenzenn wirkte, erzählte uns folgende wahre Begebenheiten aus der Schule:

Ein guter Rechner war eines Vormittags gar nicht bei der Sache. Als ich ihn schließlich anfuhr, sagte er weinerlich: „Etza hast mi a su ubläkt, daß mer mei Zohwäh verganga is.“

Ein sehr armes Kind kam ungewaschen zur Schule. Als ich es ermahnte, meinte das Mädchen vorwurfsvoll: „No ja, wenn doch in der Waschsüssel es Hefrfutter scho ugmacht wor!“

---

Herausgeber: Heimat- und Verkehrsverein, 8506 Langenzenn, Konto Nr. 279 bei der Stadtparkasse Langenzenn.

Schriftleitung: Emmi Ludwig, Langenzenn, Adlerstraße 12

Druck: Dielt, Langenzenn

4 v 4